

Zeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 217

Nr. 93 a

Table with 2 columns: Belegpreis and Anzeigenpreis. Includes details on subscription rates and advertising prices.

Befehlennigung in der Reparationsfrage
Verhandlungen gleich nach Ostern

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 17. April. Die Reparationskommission ist heute nachmittag um 5 Uhr zu einer zweiten offiziellen Sitzung zusammengetreten. Nach Schluss der Sitzung wurde das folgende amtliche Communiqué veröffentlicht. Die Reparationskommission, die sich am 17. April unter dem Vorsitz des Herrn Verrillon versammelt hat, hat einstimmig folgendes beschlossen: 1. Sie nimmt Kenntnis von der Antwort der deutschen Regierung...

Reichsregierung und Sachverständigen-Gutachten

Berlin, 17. April. In maßgebenden der Reichsregierung nachstehenden Kreisen wird die durch das Sachverständigen-Gutachten gestiftete augenblickliche Lage folgendermaßen beurteilt: Die Reichsregierung hat durch ihren schließlichen Bescheid, den sie gestern der Reichsregierungsregierung über die Sachverständigen-Gutachten als eine brandbare Grundlage für die Regelung der Reparationsfrage betrachtet. Mehr hat die Regierung nicht ausgesprochen, insbesondere ist mit keinem Wort angedeutet, daß sie sich mit dem Einzelheiten der Vorschläge in Bezug und wegen einverstanden erklärt. Es läßt sich gegenwärtig auch nicht anbeutungsweise fragen, welchen Verlauf die Dinge in den nächsten Wochen nehmen werden. Bei den Ministern ist eine Einmütigkeit in der ganzen Behandlung der Frage mehr als zweifelhaft. Was jetzt hat sich nur als Klammern gegenüber den demontionalen Entwürfen, daß die Reichsregierung nicht befragt sei, irgendwelche Verbindungen in der Reparationsfrage vor dem Zusammenritt des neuen Reichstags eingegangen, wird von einer eingehenden politischen Persönlichkeiten erneut erörtert, daß die Regierung sich für befragt und für verpflichtet halte, auch jetzt ihren Bescheid vollständig zu stellen. Ungeachtet dessen wird es sich ergeben, daß der neue Reichstag in Einzelfragen, so z. B. bezüglich der Reorganisation der Reichsbahn gehört werden muß. Sollte sich im Laufe der demnächstigen Verhandlungen eine Situation ergeben, in der die Regierung neue Bindungen eingehen müßte, so wird sie diese Fragen ernstlich prüfen, in ihren letzten Entscheidungen aber selbständig handeln. Die Reichsregierung legt Wert auf die Feststellung, daß maßgebende Zinsfragen der Industrie, so z. B. der Vorstände des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Sachverständigenkommission des Ruhrgebietes sich für die Annahme des Sachverständigen-Gutachtens erklärt haben. Nichts läßt darauf schließen, daß der Reichsverband der deutschen Industrie, der bekanntlich in der Osterwoche zu dem Gutachten Stellung nehmen wird, eine andere Auffassung als die erwähnten Zinsfragen vertreten wird.

Politische Ostern

Berlin, 17. April. (Von unserer Berliner Schriftleitung.) In politischen Kreisen Berlins rednet man mit der Wahrscheinlichkeit, daß bereits in den ersten Tagen nach Ostern entscheidende Verhandlungen über die Sachverständigen-Gutachten beginnen werden. Darauf ist es wohl zurückzuführen, daß die deutsche Regierung ausdrücklich erklärte, daß sie sich auch für entscheidende Verhandlungen zu Anfang bis Ostern und sich in keiner Weise gegen die Sachverständigen-Gutachten einzuwenden. In der hiesigen Welt ist es selbstverständlich, daß die Sachverständigen-Gutachten einander einbringen und daß sich offenbare dafür die Unterstützung Italiens und Belgiens und vielleicht auch Mexikos geltend hat. Es läßt sich nicht unmöglich, daß Macdonald nach einem bestimmten Schritt in Paris unternimmt, um die hier bestehenden Schwierigkeiten gegen das Gutachten in einem Anlauf zu überwinden. Die Reichsregierung hat sich jedenfalls darauf eingerichtet, möglicherweise in dem Osterfesten politischen Kreis der Sachverständigen-Gutachten und sowohl der Reichsregierungen als auch der Reichsverbände haben ihre Interessen klar ausgedrückt und werden ebenfalls in von Berlin erreichbarer Weise bleiben. Der Reichsverband der Deutschen Drucksachen wird bereits am Montag wieder nach Paris fahren, um dort über die Sachverständigen-Gutachten zu verhandeln und eine Möglichkeit der Finanzierung

Halle-Saale
Freitag, 18. April 1924
Anzeigenpreis: Die 8 spalten 24 mm eins. u. 10 spalten 10 Pfennig. Kleinanzeigen 4 Pfennig. 10 spalten 24 mm eins. u. 10 spalten 10 Pfennig. Kleinanzeigen 4 Pfennig.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 17. April. Die Reparationsfrage auf dem Marsch. Barillon, der Präsident der Reparationskommission, erklärte am Schluß der heutigen Sachverständigen-Ratung folgende: Ich bin weit davon entfernt, Optimist zu sein, so wie die Welt gegen sich, aber die Überwindung der Schwierigkeiten ist wenigstens auf ein gutes Weis gekommen. In offiziellen Kreisen glaubt man, daß noch kurz vor Ostern die allierten Regierungen mit der Reparationskommission in Verbindung treten werden. Gleich nach Ostern werden die demnächstigen Verhandlungen unter der Regierung von Deutschland möglich sein.

Belgien gegen Frankreich. Paris, 17. April. Die der Brüsseler Korrespondenz nach dem Gebot der Reparationskommission die Vorschläge der Sachverständigen zu einem bestimmten Zahlungsplan umsetzen soll, auf Widerstand zu stoßen. Obwohl man auch in Brüssel der Auffassung ist, daß das Gutachten der Sachverständigen den Ansprüchen Belgiens keineswegs gerecht werde, sei man doch der Meinung, daß die unterbreiteten Vorschläge von der Reparationskommission en bloc angenommen werden müssen, da jeder Versuch, das Programm zu modifizieren, die Solidität des gesamten Wertes ernsthaft gefährden müßte. Die belgische Regierung macht sich in dieser Hinsicht auf und ganz die Partei Macdonalds zu eigen, wonach das Gutachten der Experten ein einheitliches und unteilbares Ganzes bilde. Andererseits stimmte man in Brüssel mit Poincaré darin überein, daß die nächste Aufgabe der Reparationskommission die sein müßte, Zeugnis abzugeben zu bringen, so daß sie möglich die zur Durchführung dieses Programms erforderlichen Wege zu verabreden. Wenn dies geschehen ist, können von französischer und belgischer Seite zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit des Reiches Vorarbeiten getroffen werden. In der Frage der Reparationen ist die belgische Regierung der Auffassung, daß nur solche Maßnahmen in Frage kommen können, die der Zustimmung aller beteiligten Regierungen sicher seien. Dazu bedürfte es einer vorherigen Verständigung, die aber schon deshalb nicht ganz leicht sein werde, da England im günstigsten Falle nur rechtshilffiches Zwangsmaßnahmen eine feste Zustimmung geben werde.

Englische Beschränkungen. London, 17. April. Die letzte Rede Poincarés hat die auf englischer Seite bereits vorhandenen Beschränkungen noch gesteigert, daß die bevorstehenden Verhandlungen mit Frankreich zu Schwierigkeiten führen werden. Im Daily Telegraph wird festgestellt, daß Poincaré heute dieselbe Sprache geführt habe wie vor Veröffentlichung des Finanzberichts. Höchstens sei zu bemerken, daß er durch den Ausdruck „progreßive wirtschaftliche Räumung“ eine neue verständliche Formel aufgestellt habe.

Industrie und Micumverträge. Berlin, 17. April. In weiten Kreisen ist die Auffassung anzufragen, daß Reichsregierung und Industrie in der Frage der Micumverträge nicht bei dem besten erfolgten Verständnis einen gemeinsamen Standpunkt vertreten haben, als er früher zum Ausdruck gekommen ist. Demgegenüber wird von maßgebender Seite festgestellt, daß die Reichsregierung als die Industrie nach wie vor auf dem Standpunkt stehen, daß die Industrie die sich aus den Micumverträgen ergebenden Verluste selbst nicht finanzieren kann und daß auch das Reich nicht in der Lage ist, irgendwelche Reichsmittel hierfür zur Verfügung zu stellen. Die Befürchtung einer frühlichen Verlängerung der Verträge, gegen die sich die Industrie mit aller Entschiedenheit gewandt hat, hat durch das Sachverständigen-Gutachten zunächst beseitigt worden. Es ist der Strukturindustrie gelungen, eine befristete Verlängerung durchzubringen. Die Industrie hat Grund zur Annahme, daß die Leistungen, die sich aus der Verlängerung ergeben, in absehbarer Zeit aus der in dem Gutachten vorgesehenen Mittel aufgebracht werden können. Es läßt sich auch jetzt schon Verhandlungen, um Schritte für die Beseitigung der jetzt schon zu tätigen Leistungen zu erlangen.

Der preußische Justizminister unterstützt die französische Schmachtfuft. Berlin, 17. April. (Eigener Drahtbericht.) Seitens des preußischen Justizministeriums sind die Justizbehörden in bescheidenen Worten angekündigt worden, die alle bei ihnen etwa eingehende Ersuchen um Unterstützung bei der Bekämpfung der Beamten der Besatzungsmächte verfolgen und sich unbedeutend Gebiet gefälligen Personen unterstützen an die Vollstreckungs- oder inhaftierenden Anstalten der gefangenen Verurteilten abgeben. Soweit es sich um solche Verurteilungen handelt, sind die Vollstreckungsanstalten von den Besatzungsmächten, sondern auf deren Veranlassung von deutschen Behörden des besetzten Gebietes erlassen sind. Es macht dabei keine Unterschied, ob diese Verurteilungen in überlieferter Weise erfolgt sind, oder wenn diese Verurteilungen in überlieferter Weise erfolgt sind, oder wenn diese Verurteilungen in überlieferter Weise erfolgt sind.

Coolidiges Wahlpropaganda. New-York, 17. April. Die ausländischen Verhandlungen der Außenpolitik in der Rede, mit der Coolidge die Wahlkampagne der republikanischen Partei eröffnete, verurteilt den Druck, daß Coolidge darin ein Mittel sieht, die schwachen Punkte in der Politikspolitik, namentlich den unliebsamen Ostland, zuzudecken, weswegen er auch erfragt befreit ist, den Wiederaufbau Europas zu beschleunigen, da er darin ein wertvolles Mittium der Wahlkampagne sieht.

Festmahl zur Feier der kaiserlichen Hochzeit in Japan. Tokio, 17. April. Das Festmahl zur Feier der kaiserlichen Hochzeit in Japan, das infolge der politischen Aufregung verschoben werden mußte, ist jetzt auf den 20. Mai festgesetzt und soll drei Tage dauern. Nach dem zuerst bestehenden Plan werden am ersten Abend die kaiserlichen Wirten geladen, ferner diejenigen Personen, die im Besitz der höchsten japanischen Ehrenorden sind, sowie die Vertreter der ausländischen Mächte; am zweiten und dritten Abend werden hohe Regierungsbetriebe und Mitglieder beider Häuser des Parlamentes eingeladen. Der Festmahl sollte die Fremdlingen festhalten, wenn sie nach dem Festmahl gehen, das genau eine Stunde dauern soll. Die geladene Gast list mit einer Konfektboxe beschenkt werden, die für die kaiserlichen Wirten aus Gold und für die anderen Personen aus Silber besteht. Eine von einem italienischen Schmiedmeister geleitete Kapelle wird während des Festmahls spielen.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a separate notice.

Vertical text on the right margin, likely from an adjacent page or a separate notice.

Der amerikanisch-japanische Konflikt

Vicomte Shibujawa über die amerikanische Einwanderungspolitik

Der bekannte japanische Staatsmann und Großkapitän Vicomte Shibujawa erklärte amerikanischen Pressevertretern in Tokio, daß die Annahme des Einwanderungsgesetzes durch den Kongreß ein großer Erfolg für die japanische Sache sei. Seit 70 Jahren hätte Japan alles, was in seinen Kräften stünde, getan, um die Freundschaft der Vereinigten Staaten zu erlangen. Die Vereinigten Staaten seien eine der mächtigsten und größten Mächte der Welt. Amerikas eigenes Geschick sei der einzige Grund, der seinen Handlungen auferlegt werden kann. Seine außerordentliche Macht Amerika zwingen, Amerika ist vollständig frei, das ist nun, was ihm selbst, ohne daß die geringste Minderheit einer Einmütigkeit seitens der anderen Mächte besteht. Die jetzige Frage ist daher der Freundschaft der amerikanischen Freundschaft und Menschlichkeit. Es ist die Frage, ob die Mächte der Welt die Rechte der Freiheit haben. Es war Amerika, welches Japan auf die Wege der modernen zivilisierten Zivilisation geführt hat, welches Japan eingeladen hat, auf seiner Zugänglichkeit her vorzutreten und der Familie der zivilisierten Nationen beizutreten. Darum hätte Amerika niemals einen so übereinstimmenden mit seinem vorübergehenden Interesse und Gerechtigkeit und Humanität gehandelt hätte, die Japaner durch Gesetzgebung auszuweisen dürfen. Jetzt wird ganz Japan wie ein Mann aufstehen und die Amerikaner fragen: Warum habt ihr uns den Übermut eingeladen, den wir nicht verdienen? Warum den uns den Übermut eingeladen, den wir nicht verdienen? Warum den uns den Übermut eingeladen, den wir nicht verdienen?

Die christlichen Gewerkschaften und die Mafseier

Der Ausschuss des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, der in der Zeit vom 14.-16. April in Kopenhagen tagte, erklärte erneut, daß das deutsche Volk und der deutsche Arbeiter sich nicht für eine solche Politik eignen, die die Arbeiter in ihrer Freiheit und Wohlfahrt durch die Hilfe anderer Völker und internationaler Einmischung zu unterstützen sucht. Der Ausschuss erklärte auch den sozialistischen, kommunistischen und internationalen Mafseier als ein Verbrechen an der Menschlichkeit und die deutsche Arbeiter auf ihre eigenen Aufgaben hinzuweisen, ohne Abhängigkeit von fremden Völkern und internationalen Einmischung zu suchen. Der Ausschuss erklärte auch den sozialistischen, kommunistischen und internationalen Mafseier als ein Verbrechen an der Menschlichkeit und die deutsche Arbeiter auf ihre eigenen Aufgaben hinzuweisen, ohne Abhängigkeit von fremden Völkern und internationalen Einmischung zu suchen.

Goethe und Byron

Seinem der neueren Dichter hat Goethe in seinen reiferen Jahren mit größerer Anteilnahme gegenübergestellt als Byron. In den „Minnern“ aus dem Jahre 1819 heißt es: „Wein ist ein Getränk, das ich sehr liebte, aber ich habe es nicht mehr genossen, da es mich früher durch hypochondrische Leidenschaft und heftigen Selbsthaß abgestoßen und, wenn ich mich seiner Personlichkeit zu nähern wünschte, von seiner Waise mich völlig zu entfernen drohte.“ Auch in den „Minnern“ des folgenden Jahres spricht Goethe über sein Verhältnis zu dem englischen Dichter und nennt ihn einen „trauen Zeitgenossen“, dem er gern „auf den Spuren seines Lebens“ folgte. Aus einem ausführlichen Urteil über Byron „Manfred“ seien die folgenden Sätze als wesentlich für die Stellung Goethes zu Byron hier wiederzugeben: „Eine wunderbare, mich nach herrlichen Erscheinungen vor mir mit das Trauerpiel „Manfred“ von Byron. Dieser seltsame, geistreiche Dichter hat meinen „Rauch“ in sich aufgenommen (Nimm: Der englische Dichter tritt dies ab) und hypochondrisch, die seltsamste Wahnung daraus gezogen. Er hat die seinen Zwecken entgegenen Worte auf eigene Weise benutzt, in der sein nicht beständige ist, und gerade deshalb kann ich seinen Geist nicht genaugam bewundern.“

Japan gegen Australiens Politik

In einer Rede griff das bekannte japanische Parlamentsmitglied Dr. Kanouji über die Politik Australiens an die auf dem südlichen Ozean und im Pazifik auf. Kanouji erklärte, daß die Politik Australiens, die in Japan unter dem Namen „Weiße Australienspolitik“ bekannt ist, die Politik wäre, die den Zweck der Washingtoner Konferenz umhüllen, die sich zum Ziel gesetzt hatte, den Frieden im Stillen Ozean zu sichern. Kanouji erklärte, daß die Politik Australiens, die in Japan unter dem Namen „Weiße Australienspolitik“ bekannt ist, die Politik wäre, die den Zweck der Washingtoner Konferenz umhüllen, die sich zum Ziel gesetzt hatte, den Frieden im Stillen Ozean zu sichern.

Französische Ausfälle gegen Amerika

Die Spannung zwischen Amerika und Japan wird nach wie vor als ziemlich ernst betrachtet. Die Mächte verurteilen allgemein die Haltung Amerikas. Ramenthal das „Journal“ nimmt heute scharf Stellung für Japan. Es seien kaum zwei Jahre seit dem Washingtoner Vertrag verstrichen, und Japan habe sich in der Zwischenzeit in der Richtung der Flotten wieder jeder Streifkraft im Stillen Ozean ausgesprochen. Es habe sich einen Vertrag zwischen Genuien geschlossen, und Japan habe diesen Vertrag auf das peinlichste ausgeführt. Über Amerika handele genau entgegen-

tererischen Druck die Stilllegung der Betriebe am 1. Mai zu erzwungen, ist mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Das weitere der Antrag des Gesamtverbandes die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften auf, im Sinne der Ende Januar befohlenen Maßnahmen des Deutschen Gewerkschaftsbundes auf den Wahlen dahin zu wirken, daß die Wahlbewegung einen der Charakteristiken der Lage des deutschen Volkes gerecht werden. Die Arbeiter unserer Bewegung müssen sich stets vor Augen halten, daß je größer die Unmöglichkeit des deutschen Volkes im Innern, desto länger sein Lebensweg ist. Unter allen Umständen muß auch begehrt werden, daß parteipolitische Auseinandersetzungen in Gewerkschaftsversammlungen stattfinden und unter Gewerkschaftsmitgliedern die Parteistimmung hineingezogen wird. Die parteipolitischen Meinungsverschiedenheiten dürfen nicht dahin führen, daß unter Wegnahme, welche sich in ehrlider Arbeit bemüht, die Erfüllung unserer Vorgesetzten durch Wegnahme des Gemeinwohlgedankens zu überwinden, in ihrer geschlossenen Einheit und Wirksamkeit beeinträchtigt wird.

Der drohende Hochbahnstreik

Die gestrige Funktionärskonferenz bei der Hochbahn hat nach dem auf Grund des Ergebnisses der Abstimmung der Streitbeschlüsse gefaßt worden war, im weiteren Verlauf ihrer Beratungen den Streikbeginn auf den kommenden Sonntag ab früh mit Betriebsbeginn festgesetzt. Dieser Bescheid ergab sich aus der Abstimmung, nachdem die von der Hochbahn für den Streik festgesetzte Zahl von 2392 für und nur 848 gegen den Streik gestimmt haben. Der Streik soll sämtliche Berliner Schnellbahnen der Hochbahn, die Nord-Südlinien umfassen, die gesamte am Sonntag die Verkehrsverbindungen zwischen den Stationen der Hochbahn umfassen. Am Montag beginnt der Streik, am dem auch die Gewerkschaften nicht ändern können und wollen, die Hoffnung auf normalige

Ein freundlich Wort kommt eines nach dem andern

Von Süden her und bringt uns frohe Stunden;
Es ruft uns auf, zum Westen zu wandern;
Nicht ist der Welt, noch ist der Zug gebunden.
Wie soll ich denn, den ich so lang begleitet,
Aus eines Fremden Reich in die Ferne jagen?
Nun, der ich selbst im Inneren bestrahlt,
Starr angewohnt, das letzte Wort zu tragen!
Woh! sei ihm doch, wenn er sich selbst empfindet!
Er mochte sich ihm hochbühnen zu nennen,
Wenn Muffenheit die Scherzgen überwindet;
Und wie ich ihn erkannte, noch er sich fennet!



Lord Byron.

Verhandlungen und damit auf eine Verständigung noch nicht ganz aufgegeben zu werden. Wie wir hören, hat sich der zuständige Arbeiterverband mit dem Arbeitgeber wegen des Streikschlusses ein Einverständnis erzielt, wobei der letztere seine Bereitwilligkeit zu nachträglichen Verhandlungen erklärt hat. Hinsichtlich der anderen Seite die Richtung der Verhandlung würde danach die Ausführung des Streikschlusses einen gültigen Vertragsbruch bedeuten, aus dem die Gesellschaft die notwendigen Konsequenzen ziehen würde. Im übrigen wird von der Hochbahn darauf hingewiesen, daß die neuere Regelung des Streikrechts, über die am 2. April eine Verständigung erzielt worden ist, trotz der Aufhebung immer noch um 2 bzw. 3 Wochen hinter den im Schiedsspruch festgelegten Hochbahnplan zurückbleibt.

Verlegung der Münchener Infanterieschule

Die die „Telegraphen-Union“ von jüdischer Seite erklärt, daß die Infanterieschule in diesem Sommer von München nach dem Truppenübungsplatz Oberruf in Thüringen verlegt. Von hier aus erfolgt dann die endgültige Verlegung nach Dresden.

Graf Wolff dänischer Außenminister

Der dänische Gesandte in Berlin, Graf Wolff, hat sich bereit erklärt, Minister des Äußeren im Kabinett Staining zu werden.

Ein Kommunist vom Staatsgerichtshof verurteilt

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schuld der Republik hatte sich am Dienstag Witthorn der Reichsanwalt Graf Wolff aus Senftenberg unter der Anklage des Verbrechens aus § 86 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Die zweiteilige Verhandlung in deren Verlauf sechs Zeugen vernommen wurden, wobei es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Beschuldigten und dem Reichsanwalt kam, nach dem die Anklage der Reichsanwalt der Reichsanwalt einberufen hat. In der Verhandlung brachte er ein Paket Flugblätter, in denen die Schupo zur Waffenabgabe an die Arbeiter aufgefordert wurde und ein Aufruf der kommunistischen Reichsleitung zum weiteren Widerstand. Die Verhandlung wurde durch die Anklage der Reichsanwalt der Reichsanwalt einberufen hat. In der Verhandlung brachte er ein Paket Flugblätter, in denen die Schupo zur Waffenabgabe an die Arbeiter aufgefordert wurde und ein Aufruf der kommunistischen Reichsleitung zum weiteren Widerstand.

Aus aller Welt

Die italienische Seismographen haben gestern wieder schwere Erdbeben in weiterer Entfernung registriert. In Mailand wurde ebenfalls ein solcher Erdbeben registriert. Die italienische Seismographen haben gestern wieder schwere Erdbeben in weiterer Entfernung registriert. In Mailand wurde ebenfalls ein solcher Erdbeben registriert.

Die Genie in Marokko vernichtet

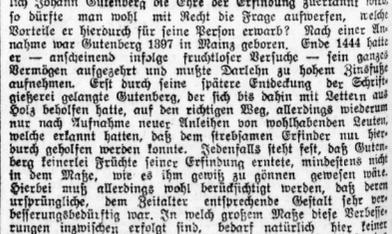
Durch eine außerordentlich heftige Sturmstarkatrophie ist die gesamte Ernte in Algerien vernichtet worden.

Die unruhige Erde

Die italienische Seismographen haben gestern wieder schwere Erdbeben in weiterer Entfernung registriert. In Mailand wurde ebenfalls ein solcher Erdbeben registriert.

Ein freundlich Wort kommt eines nach dem andern

Von Süden her und bringt uns frohe Stunden;
Es ruft uns auf, zum Westen zu wandern;
Nicht ist der Welt, noch ist der Zug gebunden.
Wie soll ich denn, den ich so lang begleitet,
Aus eines Fremden Reich in die Ferne jagen?
Nun, der ich selbst im Inneren bestrahlt,
Starr angewohnt, das letzte Wort zu tragen!
Woh! sei ihm doch, wenn er sich selbst empfindet!
Er mochte sich ihm hochbühnen zu nennen,
Wenn Muffenheit die Scherzgen überwindet;
Und wie ich ihn erkannte, noch er sich fennet!



Johann Wolfgang von Goethe.

Die Mächte verurteilen allgemein die Haltung Amerikas. Ramenthal das „Journal“ nimmt heute scharf Stellung für Japan. Es seien kaum zwei Jahre seit dem Washingtoner Vertrag verstrichen, und Japan habe sich in der Richtung der Flotten wieder jeder Streifkraft im Stillen Ozean ausgesprochen. Es habe sich einen Vertrag zwischen Genuien geschlossen, und Japan habe diesen Vertrag auf das peinlichste ausgeführt. Über Amerika handele genau entgegen-

Berliner Metallnotierungen.

Preise verstehen sich ab Lerner in Deutschland für 1 Kilo. (In Goldmark.)
Elektrolytkupfer (100 kg) 132,75
Nickelkupfer (100 kg) 132,75
Kathodkupfer (100 kg) 131,40
Orig.-Hütten-Aluminium 0,58-0,60
Orig.-Hütten-Rohzinn 0,61-0,65
Bismut-Platt-Zinn 0,55-0,58
Orig.-Hütten-Aluminium 1.01-1.02
I.B.L.W. dr. Bl.

Metzgerpreise.

Berlin, 17. April. Wie gewöhnlich am letzten Tage vor einer langen Feiertagswoche, war an der Börse Stillstand. Die getriebenen umlaufenden Gerichte des Schlachtviehhandels liefen von den betreffenden Rindern energig niedriger, wobei fast die Gerichte fast verflüchteten.

Zum Schluss der Börse befristete sich der allgemeine Eindruck der Sonnabend-Stimmung. Die Tendenz blieb infolgedessen unverändert ruhig. Die Umfänglichkeit am Finanzmarkt war heute ganz außerordentlich gering. Im großen und ganzen bestand eher Abspannung. Die Reichsbank verblieb heute fast ganz eine beträchtliche Einbuße zu verzeichnen (19%).

Wichtigere Notizen niedrigeren Standes: Der 8. Julius (1914) ...
Berlin, 17. April. (Freiwilliger) ...
Berlin, 17. April. (Freiwilliger) ...

Berlin, 17. April. Die befristete Feiertagswoche hat am Produktmarkt heute die Hintergründigkeit geblieben. Das Angebot blieb klein und ebenso hielt sich der Kaufkraft, so daß Umsätze bereinigt bekannt wurden. Von einer ausgeprägten Tendenz war wenig zu merken. Brotgetreide und Weizen war besonders befristet. Im Futtermittelgeiste zeigte sich etwas ...

Berlin, 17. April. Die befristete Feiertagswoche hat am Produktmarkt heute die Hintergründigkeit geblieben. Das Angebot blieb klein und ebenso hielt sich der Kaufkraft, so daß Umsätze bereinigt bekannt wurden. Von einer ausgeprägten Tendenz war wenig zu merken. Brotgetreide und Weizen war besonders befristet. Im Futtermittelgeiste zeigte sich etwas ...

Druck und Verlag von Dr. O. Schiele.
Seiter der Redaktion: Adolf Bismann.

Table with 2 columns: 'Geldkurs' and 'Geldkurs (in B.)'. It lists various financial instruments and their corresponding rates.

Berliner Börse vom 17. April 1924

Main market data table with multiple columns for different categories: 'In Billionen Mk.', 'In Milliarden Proz.', 'In Billionen Proz.', 'Variable Kurse', and 'Devisen-Kurse der Börse zu Berlin'. It contains extensive numerical data for various commodities, currencies, and securities.

Weitere Berliner Kurse.

Table providing further market data and exchange rates, including 'Devisen-Kurse der Börse zu Berlin' and other financial indicators.